

„Hochseilgarten Eikamp-Oberscheid“

Die FDP Fraktion hat nach eingehender Beratung und Abwägung aller vorgebrachten Bedenken und Anregungen aus der Bevölkerung, nach Studium der Gutachten und deren Auswertungen ihre Zustimmung für den geplanten Hochseilgarten erteilt.

Nach Verabschiedung des Flächennutzungsplanes vor ca. vier Jahren, war der Hochseilgarten für viele Bürger – vorwiegend natürlich aus Eikamp – das beherrschende Thema der letzten Monate.

Die FDP tritt für ein lebenswertes Odenthal ein, zu dem auch Kultur und Natur gehören. Wer die Belange der Gesamtgemeinde Odenthal zu vertreten hat, kommt bei Betrachtung aller Aspekte zu dem Ergebnis, dass dem Anlegen eines Hochseilgartens in Oberscheid zugestimmt werden kann. Natürlich sind die Bedenken der Anwohner aus deren Sicht verständlich.

Für die FDP war aber entscheidend, dass der Naturschutz, der Verkehrsfluss und die Parkplatzsituation ausreichend berücksichtigt werden.

Das am häufigsten vorgebrachte Argument gegen den Hochseilgarten war das in Oberscheid beobachtete Vorkommen von Fledermäusen. Das bestreitet auch niemand, jedoch gibt es diese interessanten, nachtaktiven Tiere auch an etlichen anderen Plätzen in Odenthal. Der Nachweis eines Brutgebietes in Oberscheid und die Vertreibung der Fledermäuse durch die Anlegung eines Hochseilgartens konnte von keinem der uns vorgelegten Gutachten belegt werden. Ähnliches gilt auch für weitere Tierarten wie z. B. den roten Milan.

Nach der Entscheidung im Rat war es ruhig geworden um das Gelände (auf dem übrigens früher ein Landschulheim betrieben wurde). Doch die Ruhe trügt, hatte doch die Initiative „Dorfgemeinschaft Eikamp e.V.“ un-

seren Bürgermeisterkandidaten, Wolfgang Roeske, zu einem Ortstermin am 27.10.2008 eingeladen.

Bei diesem Besuchstermin, an dem auch Walter Nobbe teilgenommen hatte, war deutlich erkennbar, dass die Dorfgemeinschaft dieses Projekt in der vorgesehenen Form nicht akzeptiert.

Sollte die „Dorfgemeinschaft Eikamp e.V.“ ein Einvernehmen über einschränkende Maßnahmen beispielsweise hinsichtlich der Seilrutsche oder der Betriebszeiten mit dem zukünftigen Betreiber erreichen, würde das die FDP Odenthal sehr begrüßen.

Ihr

Hans-Josef Schmitz

(Ratsmitglied, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FDP Odenthal)

Werden Sie aktiv!

Mischen Sie sich ein!

**Werden Sie Mitglied in der
FDP Odenthal!**



Verantwortlich:
Walter Nobbe
Am Hagen 4
51519 Odenthal
Tel.: 02174-743945
walternobbe@gmx.de

www.fdp-odenthal.de

FDP

Die Liberalen

-Telegramm

Informationen der FDP - Odenthal

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Nächstes Jahr, am 07. Juni, bekommen Sie wieder einmal Gelegenheit, zu wählen. Neben der Wahl zum Europaparlament und der Zusammensetzung des Rates wählen Sie auch den Bürgermeister von Odenthal neu. Dies ist eine direkte Wahl, Sie kreuzen also nicht die von Ihnen bevorzugte Partei und deren Kandidaten an, sondern setzen Ihr Kreuz direkt neben den Namen der zum Bürgermeister kandidierenden Persönlichkeit. Wer die meisten Stimmen bekommt, hat gewonnen und wird Bürgermeister. Es gibt also nicht wie früher eine Stichwahl unter den Bestplatzierten.

Wer „wählen“ will, braucht eine Alternative. Wir sind sehr froh, dass unsere Initiative erfolgreich war und wir gemeinsam mit zwei anderen im Rat vertretenen Parteien eine Persönlichkeit

finden konnten, von der wir glauben, dass sie ein guter Bürgermeister sein kann. Uns hat seine Art zuzuhören, auf Fragen und



Wolfgang Roeske,
Bürgermeisterkandidat für Odenthal

Probleme der Bürger einzugehen sowie seine bisherigen Tätigkeiten positiv beeindruckt. Dass er nicht ein blau-gelbes Parteibuch besitzt, ist für uns nicht so wichtig. Er soll schließlich der Bürgermeister aller Bürger sein.

Am Montag, dem 27. Oktober 2008 konnten wir zusammen mit den anderen beteiligten Parteien unseren Bürgermeisterkandidaten, Herrn Roeske den Medien und vielen Einwohnern von Odenthal vorstellen. Falls Sie keine Gelegenheit hatten, an der Veranstaltung teilzunehmen:

hier einige wesentliche Informationen aus seinem bisherigen Werdegang und dem geführten Interview:

Wolfgang Roeske ist 54 Jahre alt, verheiratet, hat einen Sohn und wohnt derzeit noch in Leverkusen. Er hat über 30 Jahre kommunale Berufserfahrung in Verwaltungsbereichen wie z.B. Sozialamt, Umweltamt und Schulamt, aber auch in Betreuung diverser Projekte der Stadt Leverkusen. Er ist zurzeit zuständig für das Marketing und Veranstaltungsmanagement des Sportparks Leverkusen.

Sein ehrenamtliches Engagement lebt er in verschiedenen Bereichen, insbesondere durch jahrzehntelange Mitarbeit in kirchlicher und überkonfessioneller Jugendarbeit, als aktives Mitglied der DLRG im Bezirk Leverkusen, aber auch im Förderverein „Schiffsbrücke Wuppermündung“ und als Mitglied des Vorstands des Forum Wuxi Leverkusen, einer Partnerstadt in China.

In dem Interview hat Herr Roeske deutlich gemacht, dass er sein Bürgermeister-Amt dazu nutzen möchte, die Menschen politisch zu aktivieren und zu beteiligen. Als Bürgermeister wolle er dazu beitragen, mehr Vertrauen in politisches Handeln zu setzen, indem Prozesse durchsichtiger gemacht werden. Das Ziel wolle er nicht nur mit den politischen Parteien erreichen, die ihn nominiert hätten, sondern auch mit der CDU. Zu den Voraussetzungen, die Herr Roeske für dieses Amt mitbringt, wurde weiter oben schon einiges gesagt. Wichtig ist in dem Zusammenhang, dass er Projekterfahrung nicht nur durch seine Abordnung zur Landesgartenschau Leverkusen gesammelt hat, sondern auch beim Job Service Leverkusen, wo er neben der Personalleitung auch für den Marketingbereich und die

Öffentlichkeitsarbeit projektbedingt verantwortlich war.

Ebenfalls kann Herr Roeske auf seine Erfahrungen als Organisator und Moderator verweisen, die er bei Umweltfesten und dem diesjährigen Neujahrsempfang des Integrationsrates bewiesen hat. Er war darüber hinaus für die Konzeption und Präsentation für Industrie und Wirtschaft, z. B. der Landesinitiative Zukunftsenergien NRW, der Mikrostrukturinitiative des Landes NRW oder für RWE Energie auf der Deubau und der Hannover Messe tätig. Er ist also ein Teamarbeiter wie wir ihn uns auch in Odenthal wünschen. Insbesondere ist das notwendig beim Projekt „Perspektive Altenberg“, aber auch bei den kleinen Maßnahmen, wie sie beispielsweise im Straßenausbau gefordert werden.

Es geht um die Zukunft Odenthals. Gemeinsam können wir viel erreichen. Stellen Sie Herrn Roeske Ihre Fragen; äußern Sie ihm Ihre Sorgen. Nehmen Sie einfach Kontakt auf: Zu erreichen ist Herr Roeske unter 0170-6121002 oder per E-Mail: Info@Wolfgang-Roeske.de

Meine Empfehlung: Wählen Sie am 07.06.2009 Herrn Roeske!

In diesem Sinne ganz herzlich

Ihr **Walter Nobbe**

(Partei- und Fraktionsvorsitzender der FDP-Odenthal.)

„Perspektive Altenberg“

Unter diesem Arbeitstitel läuft ein Projekt, das – wie Sie vielleicht wissen - zum Ziel hat, Altenberg innerhalb und außerhalb der alten Klostermauern zu erneuern und zu verschönern! Da solche großflächigen Projekte schnell einige Millionen verschlingen, wurde es in die so genannte „Regionale 2010“ eingebettet, so dass rund 70 % der Kosten vom Land getragen werden.

Von der Verwaltung wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, den das Architekturbüro Loidl aus Berlin gewonnen hat. Die FDP Odenthal hat diesem Gestaltungsvorschlag

zugestimmt, in der Hoffnung, dass er zu einer Verschönerung und Erhöhung der Attraktivität von Odenthal beiträgt. Der Plan soll nun in die Tat umgesetzt werden.

Vor kurzem wurde die erste Vorplanung zur konkreten Umsetzung vorgestellt, die allerdings weit von dem prämierten Entwurf abweicht und das vorgesehene Budget um mehr als 50 % überschreitet. Der jetzt vorliegenden Planung wird die FDP Odenthal so nicht zustimmen können. Die Planung muss in einigen wesentlichen Punkten geändert werden.

In unserem Urteil lassen wir uns von folgenden Eckpunkten leiten:

- W Historischer Bezug
- W Funktionierende Ökonomie
- W Ökologische Verbesserungen
- W Verschönerung des gesamten Areals und der landschaftlichen Aspekte
- W Zustimmung der Betroffenen und Akteure in Altenberg selbst
- W Einhaltung des Gemeindeanteils an den Kosten aller „Regionale 2010“-Projekte in Höhe von rund 2,4 Mio. Euro.

Die FDP Odenthal ist dafür, den Bezug des Altenberger Domes zur deutschen Geschichte und den erhaltenen Teilen des Klosters zu den Zisterziensern erkennbarer zu machen und das Erscheinungsbild des Ortes aufzuwerten bei einem Minimum an Um- und Neubauten.

Weiter setzen wir uns dafür ein, dass mit der Investition die jetzigen Arbeitsplätze erhalten bleiben und zusätzliche nachhaltig geschaffen werden. Das bedeutet, dass die Betroffenen und Akteure vor Ort in die Planung einbezogen werden und das Parkplatz- und Wegeführungsproblem zusammen mit allen Beteiligten gelöst wird. Das ist bisher nur bruchstückhaft geschehen.

Die FDP Odenthal fordert, dass die Umgestaltung zu ökologischen Verbesserungen führt, die sich in die Zielsetzung der „Regionale 2010“-Projektes „Dhünnkorridor“ einfügen. Dazu ist die Anlage eines Teiches östlich des Doms zu begrüßen, dessen Lage sich in etwa mit der historischen Teichanlage der Zisterzienser in diesem Bereich deckt. Der Pfengsbach sollte von dort über die Wiese unter Berücksichtigung deren Nutzung bei Veranstaltungen von „Haus Altenberg“ in die Dhünn geleitet werden. Das heutige Bachbett ist im Zuge der Flussbegra-

digungen vor rund 50 Jahren entstanden und entspricht nicht der Wasserrahmenrichtlinie der EU. Wir begrüßen es, dass mit dem Projekt „Dhünnkorridor“ alle Hindernisse beseitigt werden sollen, die einen Aufstieg von Meeresforelle und Lachse in die Dhünn zum Laichen verhindern. Nicht mehrheitsfähig ist das vorgesehene Abschneiden des Mühlen-Teiches zwischen Küchenhof und Märchenwaldparkplatz mit einer Betonwand zur Schaffung von Parkplätzen in diesem Bereich. Die FDP fordert den Erhalt der Zufahrt über die Lindenallee.

Ziel der FDP ist, dass die Umgestaltungsmaßnahmen auch zur Verschönerung beitragen. Wir sind überzeugt, dass das Durchschneiden des Teiches im nördlichen Bereich nicht dazu gehört, genauso wenig wie die Beseitigung der Zufahrt über die Lindenallee. Außerdem stellt eine Anfahrtsrampe von der Umgehungsstraße zum Haus Altenberg keine Verschönerung der Landschaft dar. Sie bildet in dieser Lage, die historisch den am meisten in sich abgeschlossenen Bereich des Klosters berührt, einen Fremdkörper. Hier sind verträglichere Lösungen zu suchen, die die vorhandene Südbrücke nutzen.

Ganz wichtig ist der FDP Odenthal, dass sich alle Akteure vor Ort und auch die Bevölkerung, die einen Bezug zu Altenberg pflegt, in der Umgestaltung wieder findet.

Die FDP Odenthal will behutsam mit den Mitteln umgehen, damit es nicht am Ende heißt: Altenberg wurde umgegraben, damit Millionen von Steuergeldern versenkt werden können. Weniger kann mehr sein.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr **Dr. Dietrich Kühner** (Altenberg)

Ratsmitglied